

Panzer an der Schweizer Grenze

Zufikon: Matthias Vetsch veröffentlicht seinen ersten Roman

«Operation Tiefer Dorn, Band 1: Aufmarsch» heisst das Erstwerk des Zufiker Autors Matthias Vetsch. Er erzählt darin von einer Zukunft, wie sie hoffentlich niemals eintreffen wird. Dem ersten Band sollen zwei weitere folgen.

Roger Wetli

Russland hat den Krieg gegen die Ukraine gewonnen, sich Teile des Landes einverleibt und sich jetzt mit Serbien, Ungarn und weiteren Ländern zur «Budapester Koalition» zusammengeschlossen. Die Amerikaner haben Europa fallen gelassen, Westeuropa steckt in einer grossen Krise, Österreich ist aus der EU ausgetreten und wird durch schwere innere Unruhen erschüttert. Plötzlich stehen russische Panzerverbände in Vorarlberg vor der Schweizer Grenze. – Dieses Zukunftsszenario entwickelte der Zufiker Matthias Vetsch als Ausgangslage für seinen ersten Roman «Operation Tiefer Dorn, Band 1: Aufmarsch.» Die Geschichte beginnt im März 2025 und spannt den Bogen über fünf bis sieben Jahre. Den «Tiefen Dorn» stellen dabei Ungarn und Österreich dar, die tief in das NATO-Territorium nach Mitteleuropa stechen. «Die Geschichte könnte leider durchaus Realität werden, auch wenn ich das nicht hoffe», erklärt der Autor. «Auch in Österreich gibt es Gruppierungen, die gegenüber Russland sehr freundlich gestimmt sind.» Zumal in den letzten Monaten einige seiner Theorien und Fiktionen auf einmal erschreckend greifbar wurden.

Erfahrungen aus dem Beruf

Matthias Vetsch ist es sich gewohnt, in Szenarien zu denken. «Ab 2000 arbeite ich in leitender Position bei der Credit Suisse. Da gehörte es zu meinen Aufgaben, zu schauen, wie sich das Umfeld entwickelt und was passieren könnte. Aber auch da waren am Schluss die meisten – auch ich selbst – vom Untergang dieser Traditionsbank überrascht», blickt der Pensionierte

«Das war mein Grundgedanke zu diesem Roman

Matthias Vetsch, Autor

zurück. Ebenfalls engagierte sich Vetsch als Oberst in der Schweizer Armee und erlangte da einen der höchsten Ränge eines Milizoffiziers. «Auch da durfte ich mögliche Konflikte und Übungen zu Szenarien ausdenken, auf die wir dann reagieren mussten.»

Neben der rein technischen Seite findet es Matthias Vetsch besonders spannend, wie Menschen in besonderen und



Matthias Vetsch befasst sich in seinem Roman damit, wie Menschen in schwierigen Situationen handeln. So etwa, wenn plötzlich russische Panzer an der Schweizer-österreichischen Grenze in Vorarlberg stehen würden.

Bild: Roger Wetli

gefährlichen Situationen agieren. «Das war mein Grundgedanke zu diesem Roman: Wie reagiert die Schweiz auf einen grossen Konflikt, in dem man nicht mehr nur reden kann, sondern Entscheidungen treffen muss», erklärt er. In seinen beruflichen und militärischen Tätigkeiten habe er Führungspersonen erlebt, die bei einer Krise plötzlich total überfordert waren und andere, die nun aufblühten.

Authentische Orte

In seinem Roman stehen verschiedene Menschen im Zentrum. So etwa eine Bundesrätin, ein Brigadekommandant oder ein Bankangestellter. Von Letzterem hat er als Wohnort gar Berikon ausgewählt. «Der Roman spielt aber an vielen Orten der Schweiz. So etwa auch im Bundeshaus und natürlich an der Schweiz-österreichischen Grenze zwischen St. Gallen Rheintal und Vorarlberg», gibt er Einblick. Dort ist Matthias Vetsch auf einem Bauernhof aufgewachsen, den heute sein Bruder bewirtschaftet. «Ich besuche ihn und meine Mutter noch oft. Ich kenne die dortige Gegend immer noch sehr gut.» Dem Roman ist deshalb auch eine Karte dieser Gegend angefügt.

«Mir war es wichtig, im Roman authentische Orte zu beschreiben. Kanne ich sie nicht selbst, schaute ich mir Fotos an. So zum Beispiel beim Bundesratszimmer.» Auch in einem Kampffjet F/A-18 sei er nie gesessen. «Also habe ich diese Stellen des Ro-

mans einem Piloten gesendet, der mich dann in Detail korrigierte.» Er betont, dass keine klassifizierten Informatio-

«Das Ganze war für mich totales Neuland

Matthias Vetsch

nen im Buch vorkommen. «Über diese verfüge ich zwar als ehemaliger Oberst, und sie halfen zum Teil beim Schreiben. Aber alles, was man im Roman liest, ist öffentlich einsehbar. Das habe ich überprüft.» Zumal er seit zehn Jahren aus dem Dienst entlassen sei und damit neue Armeegeheimnisse nicht mehr kenne.

Durch Martin Rüfenacht inspiriert

Matthias Vetsch wohnte zirka 15 Jahre in Dottikon, bevor er 2010 nach Zufikon zog. Romane schrieb er nie. «Aber Fachartikel und Ausbildungsanleitungen», fällt ihm ein. «Das ist aber alles weit entfernt von einem Roman. Das ganze war jetzt für mich totales Neuland.» Eine Reise, die nicht klapperte, war schliesslich der Auslöser, dass er tatsächlich erste Kapitel schrieb. Vetsch kennt den Freiämter Autor Martin Rüfenacht. «Er war einer derjenigen, die mich zum Schreiben inspirierten», ist Vetsch dankbar. «Und er gab mir auch Tipps bei der Suche nach einem Verlag.» Der Antium Verlag aus Wangen SZ ist jetzt ein idealer Partner.

«Ich traf den Verleger und wir wurden uns einig. Er veröffentlicht sonst vor allem historische Romane von Schweizer Autoren, fand es aber spannend, jetzt mal eine Fiktion im Programm zu haben.»

Sehr geschätzt hat Matthias Vetsch auch sein Lektorat. «Es tat aber weh, wenn ganze Kapitel gestrichen wurden, weil deren Handlung für das grosse Ganze nicht wichtig genug waren. Aber das hat das Buch definitiv besser gemacht.»

Für seinen ersten Roman recherchierte Matthias Vetsch so viel, dass er bald merkte, dass ein normaler Umfang für sein Buch nicht reichen würde. «Also habe ich mich mit dem Verleger auf einen Dreiteiler geeinigt. Der zweite Band ist jetzt im Lektorat. Für das dritte Buch entwickle ich gerade das Konzept. Die Leser dürfen gespannt sein, wie diese Geschichte endet.»

Zeitlose Geschichte

Der Zufiker Autor strahlt. «Das Schreiben war für mich ein Plausch. Ich hatte auch nie einen Schreibstau. Manchmal konnte ich kaum mehr aufhören.» Und er freut sich, dass jetzt der erste Teil seines Romans erhältlich ist. Matthias Vetsch verspricht: «Auch wenn das Buch ein aktuell mögliches Szenario erzählt, ist die Geschichte doch zeitlos. Die Gedanken und wie sich die Personen verhalten, werden auch künftig noch nachvollziehbar und vielleicht ein wenig unterhaltsam sein.»

Fischbach-Göslikon

Eierlesen am Karsamstag

Am Karsamstag, 19. April, findet am 14 Uhr beim Tannholz, südlich der Liegenschaft Weidstrasse 15, das traditionelle Eierlesen statt. Die Organisatoren heissen alle Interessierten willkommen.

Künten

Morgenexkursion im Birrfeld

Der Natur- und Vogelschutzverein Stetten/Künten (Navos) führt am Sonntag, 27. April, eine Morgenexkursion zum Thema «Die Feldlerchen im Birrfeld» durch. Treffpunkt ist um 6.30 Uhr beim Gemeindehaus in Stetten. Die Exkursion wird geleitet durch Werner Bühler, Präsident NAVO Birrfeld. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Weitere Infos unter www.navos.ch.

Zufikon

Eiersuche am Ostermontag

Am Ostermontag, 21. April, Punkt 10 Uhr, startet die traditionelle Eiersuche der Spielgruppe und der Feuerwehr unter dem Patronat der Ortsbürger Zufikon beim Schützenhaus Zufikon. Über 600 Eier sind im nahen Wald versteckt und warten darauf, gefunden zu werden. Die Spielgruppe Zufikon organisiert mit den Kindern einen Spiele-Parcours. Genossen werden kann ein gemütliches Stelldichein mit Grillwürsten, Hotdogs, Getränken und Kuchen. Der Event findet bei jeder Witterung statt.

Zufikon

Asylunterkunft weiter nutzen

Mit Beschluss vom 5. April 2023 hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Aarau, gestützt auf die Verordnung über die Bewältigung sozialer Notstände betreffend schutzsuchender Personen eine bis am 5. April 2025 befristete Baubewilligung für die Erstellung einer Asylunterkunft an der Aettigüpfstrasse, Parzelle Nr. 608, erteilt. Die Flüchtlingssituation ist nach wie vor angespannt. Ob und wann sich eine Entspannung einstellt, ist ungewiss. Gemäss heutigem Kenntnisstand ist eine Prognose nicht möglich. Der Gemeinderat Zufikon erkennt die Notwendigkeit für Unterkünfte für Asylsuchende und wird die Wohnmodule an der Aettigüpfstrasse auch im kommenden Jahr benötigen. Er hat entschieden, die provisorische Baute über das ordentliche Baubewilligungsverfahren für ein weiteres Jahr bewilligen zu lassen. Auf eine energetische Sanierung kann – aufgrund der befristeten Nutzung um ein weiteres Jahr – verzichtet werden. Das Baugesuch wird demnächst öffentlich aufgelegt.

Büros im Gemeindehaus über Ostertage geschlossen

Die Büros der Gemeindeverwaltung sind über die Osterfeiertage, ab Donnerstag, 17. April, 16 Uhr, bis Dienstag, 22. April, 8 Uhr, geschlossen. Über die Erreichbarkeit in Notfällen gibt das Telefon 056 648 29 30 Auskunft. Es wurden folgende Pikettdienste eingerichtet: Todesfälle, Bestattungsamt, 056 648 29 35, täglich zwischen 9 und 11 Uhr. – Wasserversorgung, 056 633 91 44. – Elektroversorgung, 056 648 29 44. Für Störungen an privaten Anlagen ist direkt der eigene Installateur zu kontaktieren.

Baubewilligung

Es wurde folgende Baubewilligung erteilt: An Corinne und Reto Knecht, Zufikon, für eine Photovoltaikanlage, Südostseite in Full Black, Parzelle Nr. 1814, Gebäude Nr. 1486, Oberdorfstrasse 28.

Steg schliesst wichtige Weglücke

Regionalplanungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt äussert sich zum Reussteg

Kürzlich wurde der Regionalplanungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt von der Gemeinde Künten zur Erstellung eines Presseberichts zum Verpflichtungskredit für die Ausarbeitung des Fussgängerstegs zwischen Fischbach-Göslikon und Künten angefragt. Der Verband spricht sich für den Bau dieses Stegs aus.

Wie der Verband schreibt, hatte sich der Regionalplanungsverband zum «Reussteg» bereits mit der Stellungnahme vom 12. September 2017 geäussert. Seither sei das Projekt wesentlich weiterentwickelt und der Projektkredit an den Gemeindeversammlungen beider Gemeinden angenommen worden. Darum habe sich der Regionalplanungsverband entschlossen, seine regionale Stellungnahme zu aktualisieren. Sie wurde von der Geschäfts-

leitung am 26. März 2025 verabschiedet. Der Regionalplanungsverband beschäftigte sich im Rahmen seines regionalen Konzepts Erholung und Landschaft 2016 mit einer Grobevaluation zur Ermittlung eines geeigneten Standorts für einen Fussgängersteg.

«Der priorisierte Abschnitt «Gnadental-Bremgarten» ergab sich nach einer Überprüfung verschiedener Kriterien (Querungsmöglichkeiten, längste Strecke ohne Querung, uferbegleitende Wege, Beschaffenheit Ufer, Konflikte Schutzgebiete) und wurde 2017 von den Standortgemeinden im Rahmen einer Feinevaluation weiter untersucht», äussert sich der Verband. «Die Lage zwischen dem Gebiet Campingplatz Sulz (Gemeinde Künten) und dem Gebiet Grien (Gemeinde Fischbach-Göslikon) hat sich aus diesem Prozess als bester Standort herausgestellt.»

Der Verband führt weiter aus, dass die Gemeinden 2019 eine Vorstudie mit Variantenstudium und 2021 ein weiteres Variantenstudium mit Vorprojekt durchgeführt hatten. «Bis 2023

erfolgte die Optimierung des Vorprojekts in Zusammenarbeit mit den Verbänden BirdLife, Pro Natura und WWF und in Abstimmung mit der geplanten Aufwertung der Aue Grien. Als flankierende Massnahmen sind ein ökologischer Ausgleich, ein ökologischer Ersatz sowie eine Besucherlenkung vorgesehen», weiss der Verband.

Von regionalem Interesse

Aufgrund ihrer Nähe zu den Städten Baden und Zürich, der guten Erschließung und intakten Naherholungsgebieten sowie ihrer attraktiven Landschaft sei die Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt ein nachgefragter Wohnstandort. Sowohl Kanton als auch Region würden von einem starken Bevölkerungswachstum ausgehen, sodass sich die Nachfrage nach Naherholungsgebieten erhöhen und der Druck auf Naturschutzgebiete weiter zunehmen werde. «Vor diesem Hintergrund ist der Regionalplanungsver-

band weiterhin der Ansicht, dass der Reussteg eine aus regionaler Sicht wichtige Weglücke schliesst und die Verbindung als Wander- und Schulweg am richtigen Ort verbessert», so der Verband. «Damit stärkt sie die Erlebarkeit von Landschaft und Natur für die Bevölkerung und Besuchende.»

Der Verband hat den Reussteg im Konzept Erholung und Landschaft aufgenommen und das Gebiet Sulz in der Regionalen Entwicklungsstrategie 2040 als Freizeit-Einrichtung von regionaler Bedeutung ausgewiesen. «Der Regionalplanungsverband stützt weiterhin die Haltung der Gemeinden Fischbach-Göslikon und Künten und ist überzeugt, dass der Reussteg von grossem Wert für die Region ist», erklärt der Verband. «Wir würdigen den transparenten Planungsprozess, die natur- und landschaftsverträgliche Optimierung des Projekts und die Ausarbeitung von flankierenden Massnahmen und wünschen beiden Gemeinden viel Erfolg in den folgenden Planungsschritten.»

--zg